

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Matthias KNUTZEN

EDITION

- 10-2 **Schriften, Dokumente** / Matthias Knutzen. Mit einer Einl. hrsg. von Winfried Schröder. - Stuttgart- Bad-Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2010. - 288 S. - 21 cm. - (Philosophische Clandestina der deutschen Aufklärung : Abteilung 1, Texte und Dokumente ; 5). - ISBN 978-3-7728-1656-7 : EUR 198.00
[#1132]

Einen faszinierenden Fall des ersten namentlich bekannten Atheisten Matthias Knutzen¹ dokumentiert der hier vorliegende Band aus der Reihe **Philosophischer Clandestina** – als Schriften, die meist im mehr oder weniger Geheimen, ohne Druckerlaubnis oder nur als Handschriften kursierten, weil sie ketzerischer und / oder religionskritischer Natur waren. Bemerkenswert ist, daß Knutzens Schriften unter seinem Namen bekannt sind. Allein dies macht sie zu einer außerordentlichen Ausnahme in der frühen Neuzeit, in der es zwar eine intensive Diskussion um Atheismus und Atheisten, um die Vereinbarkeit von Moralität und Atheismus, ja um die bloße Möglichkeit des Atheismus gab, aber eben niemanden, auch nicht Spinoza, der sich selbst als Atheist bezeichnet hätte oder direkt, wie es Knutzen tat, die Existenz eines Gottes leugnete. Auch nach Knutzen sollte es noch lange Zeit dauern, bis sich Atheisten hervortaten, die sich aus eigenem Antrieb als solche zu erkennen gaben. Denn im Grunde war das Atheist-sein nicht alleine eine Frage der Weltanschauung, sondern des Strafrechts, da das Vertreten atheistischer Positionen als sozial disruptiv gewertet wurde.

Knutzens Fall war so bedeutsam, daß ihn Pierre Bayle in seinem **Historisch-kritisches Wörterbuch** behandelte und seiner in verschiedenen Darstellungen zur Geschichte des Atheismus, der radikalen Aufklärung und der Geschichte des Gewissens gedacht wird.² Der Fokus auf das Gewissen ist im Zusammenhang mit Knutzen deshalb interessant, weil er selbst die Behauptung aufstellt, die allerdings von der Forschung so ziemlich durchgehend bestritten wird, es gebe eine nennenswerte Gruppe der sogenannten „Gewis-

¹ Siehe zu Knutzen den Artikel zur Person in **Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon** unter www.kirchenlexikon.de/k/Knutzen.shtml [2010-06-20].

² **Historisches und kritisches Wörterbuch** : eine Auswahl / Pierre Bayle. Übers. und hrsg. von Günter Gawlick und Lothar Kreimendahl. - Hamburg : Meiner. - 20 cm. - (Philosophische Bibliothek ; ...). - Einheitsacht.: Dictionnaire historique et critique <dt.> [9840]. - Teil 2. (2006). - XII, 802 S. - (... ; 582). - ISBN 978-3-7873-1786-8 - ISBN 3-7873-1786-4 : EUR 98.00. - Hier S. 313 - 317. - Rez.: **IFB 08-1/2-099**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz25222583xrez.htm>

sener“, die nur das als sozial gedachte Gewissen akzeptierten, aber nicht die Existenz Gottes oder die Unsterblichkeit der Seele.³ Daß es sich bei Knutzens Behauptungen um recht phantastische Aussagen gehandelt haben muß, geht schon daraus hervor, daß er meinte, 700 Menschen in Jena gehörten jener Gruppe an. Das erscheint doch sehr unwahrscheinlich. Man hat gelegentlich Knutzen im Kontext der Fragen nach dem sog. tugendhaften Atheisten behandelt, doch hat hier Czelinski-Uesbeck eingewandt, daß ein Vergleich mit Spinoza nicht gut möglich ist, weil über das Leben Knutzens zu wenig bekannt ist – ob er ein tugendhaftes Leben im Sinne der neuzeitlichen Denkfigur führte, muß daher ebenso offen bleiben wie manche anderen Gerüchte über sein Leben.⁴ So scheint es ebenso unklar zu sein, ob Knutzen tatsächlich, wie der lateinische Brief nahelegt, nach Rom gereist war oder dies lediglich eine Mystifikation war. Unabhängig davon, wie es mit Knutzens Biographie aussah – nach dem Skandal von 1674, als Knutzen seine atheistischen Schriften in Jena zu verteilen suchte, verliert sich die Spur Knutzens rasch – über sein weiteres Leben ist nichts bekannt, das als belastbare Information gelten könnte. Er scheint über Coburg und Altdorf vor der Verhaftung geflohen zu sein, dann dürfte er untergetaucht sein.

Es ist das Verdienst des Herausgebers Winfried Schröder (dessen Meiner-Ausgabe einer weiteren geheimnisumwobenen religionskritischen Schrift der frühen Neuzeit, der **Traktat über die drei Betrüger**, aufgrund eines Interviews in **Der Zeit** nachgedruckt werden muß⁵), daß nun auch diese wichtigen historischen bzw. philosophiegeschichtlichen Dokumente des frühneuzeitlichen Atheismus in einer soliden kommentierten Ausgabe vorliegt. Die Stellenkommentare zu den drei Texten Knutzens – einem in lateinischer Sprache geschriebenen Brief (hier auch in französischen und deutschen Übersetzungen wiedergegeben) sowie zwei Gesprächen in deutscher Sprache – verweisen auf Parallelen in der einschlägigen religionskritischen Literatur, geben Zitate

³ Siehe etwa **Die Entstehung des modernen Gewissens** / Heinz D. Kittsteiner. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1995, S. 101 - 117. - **Radical enlightenment** : philosophy and the making of modernity, 1650 - 1750 / Jonathan I. Israel. - Oxford : Oxford University Press, 2001, S. 166 - 168.

⁴ **Der tugendhafte Atheist** : Studien zur Vorgeschichte der Spinoza-Renaissance in Deutschland / Michael Czelinski-Uesbeck. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2007. - 243 S. ; 24 cm. - (Schriftenreihe der Spinoza-Gesellschaft ; 13). - Zugl.: Hannover, Univ., Diss., 2004. - ISBN 978-3-8260-3536-4 : EUR 24.80 [#1075]. - S. 113 - 114 (gegen Winfried Schröder). - Rez. in **IFB 09-2**:

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz265786843rez.htm>

⁵ **Traktat über die drei Betrüger** : französisch-deutsch = *Traité des trois imposteurs* / Anonymus. Kritisch hrsg., übers., kommentiert und mit einer Einl. vers. von Winfried Schröder. - Hamburg : Meiner, 1992. - LII, 168 S. ; 20 cm. - (Philosophische Bibliothek ; 452). - Einheitssacht.: *Traité des trois imposteurs* . - ISBN 3-7873-1085-1. - KNV meldet am 08.08-2010: „momentan bei Buchkatalog.de nicht erhältlich, da der Verlag nicht liefern kann“. - Siehe **Der Gottesbetrug** : in Frankreich ist der legendäre „Traktat über die drei Betrüger“ Moses, Jesus und Mohammed ein stiller Bestseller ; in Deutschland bleibt er noch zu entdecken ; ein Gespräch mit dem Herausgeber Winfried Schröder / die Fragen stellte Christian Staas. // In: *Die Zeit*. - 2010-05-20 <http://www.zeit.de/2010/21/Interview-Urbuch-Atheismus> [2010-08-02].

daraus im Original, das heißt oft in (hier unübersetztem) Latein. Den größten Teil des Band nimmt ein Faksimile-Druck der gegen Knutzen gerichteten Schrift des orthodoxen Lutheraners Musäus ein, die sich ausführlich mit den Texten Knutzens beschäftigt und sie widerlegt – die zweite Auflage des Textes von Johannes Musäus wurde abgedruckt, weil diese im Anhang die Texte Knutzens mitteilt. Ohne diesen Umstand wären seine Schriften heute verloren, denn ebenfalls kursierende handschriftliche Abschriften sollen auf der umfassenden Publikation von Musäus beruhen, die Knutzen widerlegen und vor allem das Ansehen der Jenenser Universität vor der Gefahr des Reputationsverlustes schützen sollte, womöglich eine Brutstätte des Atheismus zu sein. Offenbar war aber damals schon klar, daß es problematischer gewesen wäre, die Texte Knutzens völlig zu unterdrücken, so daß ihnen gerüchteweise eine besondere Aura zugewachsen wäre, als sie doch mit abzudrucken und so öffentlich diskutierbar zu machen.

Für Spezialisten der frühneuzeitlichen Philosophie und Geistesgeschichte bleiben Knutzens Texte spannend, auch wenn sie, wie Schröder durchaus zugesteht, nicht entfernt das philosophisch-theologische Niveau erreichen, das andere Texte der Zeit erreichten, die sich mit dem Atheismus auseinandersetzten. Das aber ändert nichts an der großen geistesgeschichtlichen Bedeutung der Texte, da ja bis zu diesem Zeitpunkt der „Atheismus“ nie als Selbstbezeichnung gewählt worden war, sondern immer die polemisch-kritische Bezeichnung des Gegners war, dem man „Atheismus“ auch dann vorwarf, wenn es sich nicht um nach heutigen Maßstäben als atheistisch zu bezeichnende Positionen handelte. Knutzen entwickelt seine Position nicht ausführlich, argumentiert daher nicht stringent gegen die Existenz Gottes, sondern postuliert seine Nicht-Existenz. Er plädiert zudem für eine Art natürliche Moral, die sich an den Leitlinien des römischen Rechts, wie es in den *Institutionen* des Gaius dargelegt ist, orientierte.

Der wertvolle Band, der schwer greifbare Texte zumindest in den Bibliotheken zugänglicher macht, enthält eine Bibliographie (S. 75 - 90), die auch, wenn ich richtig sehe, zwei Titel anführt, deren Existenz bisher offenbar nicht erwiesen werden konnte.⁶ Ein Namenregister beschließt den wichtigen Band, der für alle an der Geschichte der Aufklärung interessierten Leser lesenswert ist, weil hier Denkfiguren zum Tragen kommen, die in ihrer Verschränkung von Religions- und Gesellschaftskritik auf das verweisen, was sich später auf breiterer Basis entwickeln sollte.

Till Kinzel

QUELLE

⁶ Nicht ganz korrekt ist aber der Hinweis auf die Erwähnung Knutzens im 2. Band von Fritz Mauthners bekannter Geschichte des Atheismus: Knutzen wird erst im dritten Band behandelt. Von Mauthners Werk ist für Ende 2010 eine Neuauflage angekündigt: **Der Atheismus und seine Geschichte im Abendlande** / Fritz Mauthner. Hrsg. Ludger Lütkehaus. - Aschaffenburg : Alibri, 2010 (November). - Ca. 2200 S. in 4 Bd. - ISBN 978-3-86569-113-2 : ca. EUR 179.00, ca. EUR 149.00 (Subskr.-Pr. bis 30.11.2009). - Zwei, drei kleinere Druckfehler sind zu verzeichnen (z.B. S. 17 zu - dazu), die aber nicht weiter ins Gewicht fallen.

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/>